

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

25.9.1836 (Nr. 267)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 267. Sonntag, den 25. September 1836.

## B a d e n.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem Seine königliche Hoheit der Großherzog gestern in die Residenz zurückgekehrt sind, werden Höchstdieselben vom nächsten Mittwoch, den 28. dieses Monats an, die gewöhnlichen wöchentlichen Audienzen wieder zu erteilen geruhen.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1836.

Großherzogliches geheimes Cabinet.

\* Karlsruhe, 24. Sept. Gestern Abend hatten wir das Glück, unsere höchste Regentenfamilie, nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Höchstihren obern Landestheilen, hieher zurückkehren zu sehen. Allgemein war die Freude der hiesigen Einwohnerschaft, Seine königliche Hoheit, so wie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nebst den beiden Prinzen und der Prinzessin in dem erwünschtesten Wohlseyn wieder in ihrer Mitte zu wissen, und wahrhaft herzlich war der Empfang.

Nachdem die höchsten Herrschaften, begrüßt von dem Freuderufen der versammelten Einwohner, in Höchstihrem Residenzschlosse abgestiegen waren, vereinigten sich die Bürger zu einem Fackelzug, und genossen die Freude, die Huldigungen ihrer Treue und Anhänglichkeit mit der Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eigenen Güte aufgenommen zu sehen.

## B a i e r n.

München, 21. Sept. Die neuesten Nachrichten aus Mittenwald behaupten fortwährend einen beruhigenden Charakter. Vom 18. auf den 19. d. trat kein neuer Erkrankungsfall ein; die Sterbefälle beschränken sich auf ein dreijähriges kränkliches Kind, vier Genasen, und der Krankenstand belief sich nur noch auf sieben Personen, unter welchen eine 74jährige Frau hoffnungslos, ein Individuum sehr gefährlich, zwei schwer Kranke Hoffnung der Genesung darbietend und drei festere Reconvaleszenten sich befanden.

Dieses Ergebnis an einem wesentlich prädisponirten Orte in einem Momente entschieden ungünstig klimatischer Einflüsse und gegenüber der durch diese Einflüsse wesentlich gesteigerten intensiven Kraft des Uebels, scheint fortwährend zu den erfreulichsten Hoffnungen zu berechtigen, und die Wirksamkeit des gewählten prophylaktischen Systems außer Zweifel zu setzen.

Ebenso läßt die erste Rundreise des ärztlichen Kommissärs, Dr. Reiter, den Gesundheitszustand zwischen Krün und der Haupt- und Residenzstadt, einschließig der Ammerseegegend, als durchaus befriedigend wahrnehmen.

Uebrigens glauben wir einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, indem wir die auf allerhöchste Anordnung getroffenen Maaßregeln in ihrer Gesamtheit zusammenfassen.

Auf die erste Nachricht von dem Auftreten der Krankheit ging ein ärztlicher Regierungskommissär in der Person des Dr. Pfeuffer, begleitet von einem, mit allen erforderlichen Mitteln versehenen Pharmaceuten nach dem angegriffenen Orte (Mittenwald) ab.

Ihm folgte ein Zivilkommissär zu Leitung der polizeilichen Geschäfte, sammt zwei Assistentenärzten, und die ärztliche Besuchsanstalt, bestimmt, das Uebel auch in der ärmsten Hütte aufzusuchen und demselben allenthalben in seinen ersten Stadien entgegenzutreten, dann die Spesenanstalt in ihrer weitesten Entwicklung und die gesteigerte Wirksamkeit der Armenpflege trat alsbald in volle Wirksamkeit.

Ferner begaben sich 8 beauftragte Aerzte an Ort und Stelle, um die Krankheit durch eigene Anschauung näher kennen zu lernen.

Au sie schloß sich eine Anzahl freiwilliger Aerzte an. Sämmtliche Polizeibehörden und ärztliche Regierungskommissäre wurden angewiesen, im Bedarfsfalle sich durch Exkursion nach Mittenwald zu wenden, und der kön. Regierungskommissär, Dr. Pfeuffer, erhielt seinerseits den Auftrag, auf etwaige Requisition die mit dem Verlaufe des Uebels vertrautesten unter seinen Assistenten alsbald an die bedrohten oder ergriffenen Punkte zu beordern.

Ärztliche Regierungskommissäre wurden in Unting u. Altditing aufgestellt, um den Gesundheitszustand der Mittenwald umgebenden Amtsbezirke des Isar- und Unterdonaufreises, namentlich längs der Straßen und Flüsse zu beobachten, zweifelhafte Fälle alsbald an Ort u. Stelle zu untersuchen, und sogleich die etwa nöthigen Maaßregeln im Benehmen mit den einschlägigen polizeilichen und ärztlichen Distriktsbehörden zu veranlassen.

Gleicher Auftrag wurde mit huldreichster Genehmigung Sr. kön. Hoh. des Kronprinzen Höchstgedessen in Hohenwangau befindlichen Leibarztes bezüglich der Lechgegend und des südlichen Oberdonaufreises. Wollene Decken und Fournituren gelangten in einer den Bedarf weit übersteigenden Zahl nach dem Sitze der Krankheit, namhafte Vorräthe desselben Materials wurden zur Ver-

fügung der drei ärztlichen Kommissäre gestellt. Endlich erging an sämtliche Regierungsstellen des Königreichs eine Instruktion, deren Anordnungen sich bereits zu Mitlenwald und Krün so heilsam bewährt haben, und deren Vollzug nunmehr in allen Theilen des Königreichs mit möglichster Schonung und Umsicht vorbereitet wird.

(Münchn. pol. Stg.)

### Großherzogthum Hessen.

Mainz, 16. Sept. Von den hier garnisonirenden österreichischen Truppen sind diesen Morgen, in Folge der Verminderung unserer Festungsbesatzung, bereits zweitausend Mann abgegangen, und eine ähnliche Zahl dürfte im nächsten Monat uns verlassen. Den besten Beweis, daß sich diese Soldaten, von denen die meisten weit über ein Dezennium sich in unserer Mitte befanden, stets durch ein anständiges, freundliches Benehmen auszeichneten, gibt der Umstand, daß eine außerordentliche Menschenmenge denselben eine Strecke Wegs das Geleit gab, und mitunter einen rührenden Abschied von ihnen nahm. Die Leute waren hier sehr gerne gesehen, und freundschaftliche Verhältnisse waren durch alle Stände mit ihnen angeknüpft, so daß das Scheiden uns wahrhaft leid that! Diese Truppen gehen in kleinen Tagesmärschen nach Prag, woselbst die Kanonierkompagnien in Garnison kommen, die Landwehrbataillone aber wohl nach ihrem heimathlichen Heerd zurückkehren werden. Wenn diese Reduktion unserer Festungsbesatzung einmal vollkommen zu Stande gekommen seyn wird, dann dürfte sich erst der Nachtheil fühlbar machen, den diese Maßregel für unsere Stadt nach sich zieht. Schon diese zweitausend Mann werden empfindlich vermisst; um wie viel mehr, wenn die Verminderung der Garnison 8000 Mann betragen wird!

(N. N.)

### Sachsen-Weimar.

Weimar, 17. Sept. Ueber die Resultate der Verhandlungen der Handels- und Zollkonferenzen in München ist auch hier eben so wenig, als anderwärts verlautbart worden; wir wissen ebenfalls nicht mehr, als was uns die Münchener und bayerischen Zeitungen überhaupt berichtet haben. Indessen spricht man hier davon, daß für die thüringischen Vereinsstaaten dießfallige weitere Verhandlungen bei einer Versammlung in Erfurt statt finden würden.

(Leipz. Stg.)

Jena, 20. Sept. Gestern nach 10 Uhr des Morgens wurde in der akademischen Aula in dem Kollegiengebäude die zahlreiche Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands durch eine Rede des geh. Hofraths Dr. Kieser, als Geschäftsführers, feierlich eröffnet. Der Großherzog und Erbgroßherzog von Weimar, der Großherzog von Oldenburg und der Prinz Eduard, Sohn des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, hatten sich von Weimar am Morgen dieses Tages in unsere Mauern begeben, um diese erste allgemeine Sitzung mit ihrer Gegenwart zu beehren; ein Mitglied des Großherzogl. Staatsministeriums, der wirkliche geheime Rath

Schweizer, wohnte derselben bei und außerdem eine so große Menge Freunde der Wissenschaften, wie wir sie selten hier beisammen gesehen haben.

### Oesterreich.

Prag, 18. Sept. Gestern geruheten Se. k. k. Majestät in einem mit den in Prag anwesenden Ordensgliedern abgehaltenen Kapitel des Ordens des goldenen Vlieses folgende zu Rittern dieses Ordens zu ernennen: Se. kais. Hoheit den Erzherzog Karl Ferdinand, Sohn Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Karl; Se. kön. Hoheit den Erzherzog Franz Ferdinand, Sohn des Erzherzogs, Herzogs von Modena kön. Hoheit; den obersten Kanzler, Grafen Anton Mitrowsky von Mitrowitz und Remisfal; den Hofkriegsrathspräsidenten und General der Kavallerie, Grafen Ignaz Hardegg-Glatz; den Judex curiae, Grafen Anton Szirach; den k. k. Vorschaster am k. französischen Hofe, Grafen Anton von Appony; den Fürsten Aloys von Lichtenstein; den Fürsten Ferdinand von Lobkowitz; den Fürsten Adolph von Schwarzenberg; den Fürsten Karl von Fürstenberg; den Fürsten Friedrich von Dettingen-Wallerstein; den Oberstjägermeister, Grafen Ernst-Horvath von Springenstein; den Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, Grafen Moriz von Dietrichstein, und Karl Grafen von Chotek, Oberstburggrafen im Königreiche Böhmen.

Außerdem theilt die Prager Zeitung noch eine Menge Gnadenbezeugungen und Verleihungen mit.

Am 17. d. M. überreichte auch die von den böhmischen Ständen gewählte Deputation, nach feierlicher Auffahrt, die herkömmlichen Krönungsgeschenke an Ihre Majestäten.

### Belgien.

Brüssel, 17. Sept. Es heißt, daß die Septembertage, 23., 24., 25. und 26., von gewissen Unruhestiftern zu einer Bewegung bestimmt seyen, und daß aus England, aus Frankreich, aus der Schweiz, aus Holland geschäftige Hände erwartet würden, um den Triumph der Freiheit in seinem vollen Glanze zu feiern. Nun haben aber die Polizei und Hr. François, der Generalinspektor der öffentlichen Ruhe, die Argusaugen ihrer Agenten nach allen Richtungen des Landes vertheilt; und sie besichtigen und wiegen und zählen und verfolgen die Schritte jedes Fremden, der irgend eine belgische Gränze überschreitet, und noch so friedlich und noch so freundlich aussehender mag; und es heißt, daß er zum Erstenmal in seinem Polizeileben eine sehr zweckmäßige ineinandergreifende, kurz eine Alles erspähende Anordnung getroffen habe. Auch werden Truppen genug in die Umgegend gebracht werden, so daß diese Festtage festlich ablaufen werden. Die Arbeiterversammlungen machen allerdings glauben, es herrsche ein Geist im Volke, der sturmverkündend sey. Doch dem ist nicht so. Sie werden zusammengestrommelt durch die Marktschreierstimme des „Courrier Belge“, und gehen wieder auseinander, wie sie zusammengekommen. Ihre Hauptkraft besteht darin, daß die Polizei sie stören will; ohne diesen Widerstand würde das

ganze Treiben, das durchaus keinen innern Haltpunkt hat, schon in Nichts zerfallen seyn. Mehrere unserer Blätter behaupten, die Rädelsführer verbreiten gefährliche Grundsätze, und dürften sehr nachtheilig auf die arbeitende Klasse wirken; der Haß der Armen gegen die Reichen sey eine der Hauptausichten dieser Versammlungen; und da solche Anregungen leicht Anlaß finden bei Leidenden, so stehe der Gesellschaft ein trauriges Geschick bevor, wenn dem Unfug nicht Einhalt gethan werde.

Se. Maj. der König ist in einer Angelegenheit, die Portugal betrifft, nach London gegangen, und hat diesen halb den General Goblet, der für eine außerordentliche Mission dorthin ernannt ist, mit genommen. Am 20. wird Se. Maj. wieder zurück erwartet; alsdann macht General Goblet seine Reiseaufsichten, um, wie es heißt, mit dem Anfang Oktober Brüssel zu verlassen.

(Nrh. u. Mos. Ztg.)

### Schweiz.

Bern. Der von Hrn. Regierungsrath Moschi am 24. August abgestattete Bericht an den Regierungsrath der Republik Bern, betreffend die politischen Umtriebe von Seite der politischen Flüchtlinge und andern Fremden in der Schweiz, mit besonderer Rücksicht auf den Kanton Bern ist im Druck erschienen, und enthält 104 Seiten, von denen die Hälfte Mittheilungen von Aktenauszügen, Verzeichnissen etc. einnimmt. Er enthält eine aus den Akten sich ergebende Darstellung des Thatsächlichen. In dem Berichte sind 1) der Bund, das junge Europa genannt, 2) das junge Polen, 3) das junge Italien, 4) das junge Frankreich, 5) das junge Deutschland, dessen Zentralausschuß, Gerichtsbarkeit, Waffenunternehmungen, Versammlung zu Brugg, 6) die junge Schweiz — kurz geschildert, und über das Etablissement der Druckerei und des Journals — die junge Schweiz genannt — Aufschluß gegeben.

Die allgemeine Zeitung schreibt über das Treiben der Flüchtlinge: Daß es mit der hohen Gerichtsbarkeit dieser Klubs, die an die Einrichtung der Behmgerichte, wie sie den Meisten mehr aus Romanen, als aus der Geschichte des Instituts bekannt ist, erinnert, wirklich Ernst sey, mag das unter Mazzini's Leitung in Frankreich gefällte Todesurtheil beweisen; denn wenn auch dieses Urtheil in eine frühere Zeit trifft, als die Entstehung des jungen Europa's, so ist doch der Stifter des letztern mit jenem Blutgerichtspräsidenten die gleiche Person. Die Ermordung Lessing's ferner muß, mögen nun die Exekutoren des Urtheils entdeckt werden oder nicht, sicher auf Rechnung dieser Klubs gesetzt werden. Ebenso geht aus den Akten ein kriminelles Verfahren der Verschwörung gegen einen gewissen Raft hervor. Und endlich liegt ein Schreiben Breidenstein's bei den Akten, nach welchem auch über Strohmeyer, welcher mit zu den Stiftern des jungen Europa's gehört, ein Todesurtheil gefällt war. Indem jener an Mazzini davon Anzeige macht, sagt er: il (Strohmeyer) doit mourir, avant que personne sût, qu'il n'est plus membre de nous. Und in ei-

nem deutschen Aufsatze bemerkt Breidenstein: „Er (Strohmeyer) ist zum Tode verurtheilt; nicht als ob er Verräther wäre, nein! aber sein Leichtsinns ist eben so gefährlich. Das Urtheil kann noch nicht ausgeführt werden, aber bald wird er nicht mehr unter den Lebenden seyn.“ Todesstrafe für bloßen Leichtsinns! Man sieht, was für eine draconische Gesetzgebung diese Anhänger der Freiheit und Humanität im Kopfe haben. Die Furcht vor der Ermordung scheint auch den Gliedern der Verschwörung sehr tief eingepträgt und erschwert jede Untersuchung auf's Außerste. Gewissermaßen als Vorschule für die eigentliche Verschwörung sind die Handwerksvereine zu betrachten. Sie unterscheiden sich von den Klubs. In jenen suchen die Klubbisten die Handwerker, von denen der größte Theil Anfangs aus bloßer Neugierde hingeh, für ihre Zwecke zu begeistern, und wenn dann Einzelne hinreichend mit unstilligen Gedanken angefüllt sind, werden sie in die eigentliche Verbindung aufgenommen.

— Münsterchen neuschweizerischen radikalen Zeitungsstils. Die St. Galler Zeitung hat einen Artikel über die Volksversammlung von Zürich, betitelt: „Wie die Zürcher Herren mit dem Volke Schindluder treiben.“ Der Freimüthige sagt unter anderm: „Daß unsere Regierungen in dem Abgrund der eigenen Infamität sich wohl gefassten; daß die Schweiz eine und zwar die allerausgepeischteste, beschorenste europäische Meße sey!“

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. Sept. Gestern traf hier durch Kurier aus Norwegen die Nachricht ein, daß der dortige Storting beschlossen hat, den Minister v. Löwenstjöld zu einer Geldbuße von 1000 Speciesthalern zu verurtheilen. Auf diese Art ist nun eine Angelegenheit, welche beide Reiche längere Zeit beschäftigte, zu einer beinahe merkantilen Mäklergeschichte herabgezogen, und ein Minister, der des Staatsverraths angeklagt war, wird dieses Verdachts los und ledig, indem er tausend Thaler bezahlt. Entweder war er schuldig, oder er war es nicht. Im ersten Falle konnte der norwegische Reichstag ihn seines Amtes entsetzen, denn dazu hat er das Recht, obschon der König ihn auch gleich nach der Absetzung wieder anstellen kann; im andern Falle aber muß er ganz freigesprochen werden, oder man weiß nicht, wie man überhaupt eine Geldbuße ansehen soll, die ein Minister zu bezahlen hat. Herr v. Löwenstjöld ist ein sehr reicher Mann, und es kann daher von der Summe selbst keine Rede seyn. Er scheint selbst auf seine Absetzung gefaßt gewesen zu seyn und hätte sie vielleicht gerne gesehen, da er eine Wiedereinsetzung gewiß nicht wieder angenommen hätte. Dieser liebenswürdige und allgemein geliebte Staatsmann hat sich stets mit wahrem Patriotismus den Interessen seines Vaterlandes Norwegen, wo er große Güter besitzt, hingegeben. Seine Stellung als Minister des Königs von Schweden ist eine bloß berathende, und als Karl Johann endlich den Entschluß gefaßt hatte, den Storting zu prorogiren, indem dieser die Zeit unnütz und absichtlich versplitterte, ohne die höhern Interesse zu berathen, so wurde der Minister

in Anklage versetzt, weil er diesen königlichen Akt nicht verhindert habe. Die Norweger sind verzogene Kinder. Ihre Konstitution räumt ihnen Rechte ein, welche sie zu einer Last für Schweden machen. Schon die gänzliche Abschaffung des Adels in Norwegen, welche man vor einigen Jahren durchgesetzt, stellt die beiden Länder in ihren Grundelementen sich entgegen. Die Repräsentation Norwegens besteht bekanntermaßen nur aus einem Hause, welches einen Senat aus sich selbst wählt. Diese Vertretung ist sehr mächtig, weil sie Alles mit Zeitgewinn durchsetzen kann, und der König zu jedem Vorschlage, den drei aufeinanderfolgende Landtage der Krone machen, seine Zustimmung geben muß. In dieser Hinsicht ist diese erst 22 Jahr alte Verfassung unbeschränkter, als selbst die nordamerikanische. Dies hindert die Norweger jedoch nicht, stets neue Eingriffe in die Rechte der schwedischen Krone zu machen, und der König war offenbar zu langmüthig und nachgiebig gegen ein Land, das hundert Vorrechte vor dem Mutterlande voraus hat und ihm gar nichts dafür gibt, sondern im Gegentheil noch Zuschüsse nöthig macht. (Allg. Ztg.)

#### T ü r k e i

Konstantinopel, 24. August. Das Leben des zweiten Sohnes des Sultans, Abdul Aziz (geb. den 8. Febr. 1830), schwebte vor einigen Tagen in der größten Gefahr. In der Nacht setzte ein Funken von einer Wachskerze die Vorhänge an dem Bette des Prinzen in Flammen. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß der Prinz verbrannt wäre, wenn nicht eine seiner Wärterinnen Geistesgegenwart genug gehabt hätte, ihn in ihren Armen zu retten. Es kostete einige Mühe, das Feuer zu löschen. Auf die Nachricht von der glücklichen Rettung seines Sohnes gab der Sultan die drei cirkaßischen Mädchen, welche dabei die meiste Thätigkeit gezeigt, frei, und versprach ihnen, sie mit Großen seines Hofes zu vermählen, und am folgenden Tage brachte er dem Himmel seinen Dank durch Opfer, Gaben an die Armen und die Freilassung von 40 Gefangenen des Bagno, welche zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt waren, dar.

#### G r i e c h e n l a n d.

Athen, 18. August. Nachdem in Folge der durch einige griechische Journale im Auslande verbreiteten ungünstigen Gerüchte über den innern Zustand Griechenlands der Abschluß der Verhandlungen über die Bank verzögert worden war, ist endlich auf den Grund der offiziell und durch einige glaubwürdige Privaten in London gegebenen Aufklärungen vor einigen Tagen die frohe Nachricht über die definitive Beendigung dieses Gegenstandes eingetroffen. Hr. Wreight hat die von der griechischen Regierung gemachten Vorschläge angenommen, und das Vertragsdokument bereits unterzeichnet. Es hat diese Nachricht die schon furchtsam gewordenen Gemüther neu belebt, und Gerüchte über die verschiedenartigsten Spekulationen waren die nächste Folge derselben. Glücklicherweise fällt diese Nachricht auch mit dem Zeitpunkt der Durchführung

des Dotationsgesetzes zusammen. Es haben sich zur Dotation nach den Bestimmungen des hierüber erlassenen Gesetzes 23,000 Familien gemeldet; im geringsten Anschlage bringen die Zinsen, und Annuitätzahlungen derselben dem Staate jährlich 2 $\frac{1}{2}$  Mill. Drachmen ein, so daß von diesem Ertragnisse allein die Zinsen der Nationalschuld gedeckt werden können.

Die Häuser-, Steuer- und Stempelgesetze sind bereits von dem Staatsrathe angenommen, und man steht deren Publizierung in diesen Tagen entgegen. Ersteres besteuert übrigens nur die Haushalte, die vermietet sind.

Die Gerüchte über die neuen Schwierigkeiten, die sich bei der Etablierung der Bank entgegenstellten hatten, veranlaßten den Staatsrath zu einer Adresse an Se. Maj., die ich Ihnen nicht bloß ihres allgemeinen Interesses wegen, sondern auch als ein bemerkenswerthes Gegenstück zu den Deklamationen des Sauveur und seiner Freunde wörtlich mittheile: „Sire! Der Staatsrath hat mit tiefem Schmerzgeföhle durch den Finanzdirektor Nachricht erhalten über die offizielle Botschaft, daß die Etablierung der erwarteten Bank des Hrn. Wreight verschoben wird wegen falscher Nachrichten von erdichteten Unruhen und zu befürchtenden Aufständen im Lande, die böswillig oder irrhümlich in Europa verbreitet wurden, und die Unternehmer der Bank abschreckten, für jetzt ihre Kapitalien in das Königreich zu bringen. Sire! Der Staatsrath, überzeugt von dem Nutzen, den die Einführung von Kapitalien in das Königreich mit sich führen würde, indem sie unseren Ackerbau und unsere Industrie beleben, Handel und Schifffahrt befördern würden, betrachten diese Leihanstalt als eines der durchgreifendsten Mittel zum Fortschritte des Landes. Aber plötzlich, und gegen Erwarten steht er seine Hoffnungen vereitelt, zu einer Zeit, wo das volle Vertrauen des Volkes zu seiner Regierung, und die öffentliche Ruhe und Sicherheit, welche das Königreich genießt, die Verwirklichung solch gemeinnützigen Werkes hätte befördern sollen. Sire! Griechenland ist unter der Regierung Eurer Maj. Ruhe und Sicherheit der Person und des Eigenthums gefunden hat, verfolgt die Bahn des Fortschrittes und europäischer Zivilisation. Nichts kann für die Folge das vollste Einverständnis des Volkes mit seinem Könige stören, oder die Existenz eines Reiches zweifelhaft machen, welches in sich die Elemente des Wohlstandes und seiner Vergrößerung trägt, und in dem Volke und der Regierung übereinstimmend den Weg physischer und moralischer Besserung gehen. Sire! Die industriellen Unternehmungen sind Kinder des Friedens, und bilden sich in Ländern, die im Fortschreiten und Entwickeln begriffen sind; der griechische Staat aber, obwohl fortschreitend und täglich sich mehr befestigend, hat noch einige Jahre fremde Kapitalien nöthig, die neue im Lande erzeugen werden. Griechenland trägt viele Schätze in seinem Innern, und bedarf nur einiger Gelbhülfe; es verspricht großen Nutzen denen, die auf seinem Boden säen. Die Ausdehnung seines fruchtbaren Landes, das eine zehnmal größere Bevölkerung ernähren kann, der thä-

ttige und industrielle Geist seiner Bewohner, seine geographische Lage, zum Handel höchst geeignet, die Geübtheit seiner Seeleute, seine Nachbarschaft mit einem Reiche, das meist von religion- u. sprachverwandten Griechen bewohnt wird, und die Harmonie des Volkes mit seiner Regierung, sind die Bürgschaften einer glücklichen Zukunft für das Land und sicheren und dauernden Gewinnes für die, welche ihre Kapitalien demselben anvertrauen. **Sire!** Der Staatsrath hofft, daß die Regierung Euerer Maj. Europa die falschen Nachrichten über Griechenland benehmen, und ihre Bemühungen fortsetzen wird, jedes Hinderniß zu entfernen, das die Einbringung von Kapitalien, die so nöthig sind für die Entwicklung und den Fortschritt des Landes, verzögern könnte. Athen, den 30. Juli (a. St.) 1836. (Folgen die Unterschriften.) G. Konturiotis, Präsident; A. Zaimis, Notis Botfariis, A. Delijannis, Th. Kolokotronis, N. Church, G. Waltinos, A. Monarchidis, Ath. Lidovikis, G. Arucan, N. Zacharitisas, N. Kencericis. Der Generalsekretär: Pan. Sutsos. — Dieses Altensstück, von dem obersten und achtbarsten Körper Griechenlands erlassen, dem die ersten Namen des Landes angehören, wird ohne weiteren Kommentar hinreichend sehnlich, die Meinung des auswärtigen Publikums über Griechenland richtig zu stellen.

(Münchn. polit. Stg.)

#### Frankreich.

Paris, 21. Sept. Hr. Guizot hat sich heute nach Compiègne begeben, und wird morgen wieder von da zurückkehren. Was ihn dahin führt, weiß man nicht.

— Das Journal de Paris wird, seiner eigenen Erklärung nach, fort erscheinen, obgleich es mit dem Ministerium in keiner Verbindung mehr steht. Es vermag sich ohne Staatszuschuß aus eigenen Mitteln zu halten.

#### Großbritannien.

London, 20. Sept. Die Anwesenheit des Königs der Belgier zu Claremont wird wieder mit einem Vermählungsprojekt der präsumtiven Thronerbin von Großbritannien mit einem sächsischen Prinzen in Verbindung gebracht.

— Der Courier erwähnt eines Gerüchtes, wornach einigen Kriegsschiffen Befehl gegeben worden sey, nach Portugal zu segeln, um daselbst das britische Eigenthum und die britischen Unterthanen, wenn es nothwendig würde, zu beschützen.

— Der Handelsstand in Manchester, welchem Herr Doulett Thompson mehrere Muster von ausländischen Manufakturen zur Prüfung zugesandt hatte, hat ihm, was schweizerische türkischrothe Druckzige und sächsische Drellen von Baumwolle und Flachs gemischt betrifft, berichtet, daß solche an Wohlfeilheit und Güte die in England gefertigten überträfen und mithin auf dritten oder neutralen Märkten völlig ausstächen. Die Schuld davon trügen die schweren Auflagen, die Englands Manufakturleiß noch immer drückten, und der hohe Preis der Nahrungsmittel für die Arbeiter, des Getreides, so wie des Oels, der Seife u., wogegen nur die Herab-

setzung der Abgaben von diesen Artikeln helfen könnte. Die Manufakturen der Schweiz und Sachsens hätten die Engländer auf einem eigenen Markt, in Gibraltar, völlig besetzt; England hätte 36 Kriegsschiffe mit 1320 Kanonen zum vermeinten Schutze des Handels im Mittelmeere, da doch zwei hinreichen, den Handel längs der ganzen atlantischen Küste der Vereintenstaaten und Westindiens zu schützen, und die angeführten Thatsachen reichen zu dem Beweise hin, daß Macht gar kein Schutz wider wohlfeile Preise sey!

#### Spanien.

Nach den neuesten Nachrichten bestätigt sich die Ernennung Mendizabals zum Finanzminister. Calatrava ist Kabinettsvorstand und Minister des Auswärtigen; Lopez besitzt das Portefeuille des Innern; Gil de la Cueva das der Marine und des Handels mitsammen; Landero das der Gnade und Justiz. Dlozaga ist aus dem neuen Kabinete ausgemerzt. Nach gewissen Depeschen wäre die Republik zu Tortosa, nach andern zu Valencia ausgerufen worden. Am 14. soll die Madrider Regierung hievon Kenntniß erhalten haben. Auch zu Madrid befürchtete man auf den 12. eine anarchische Bewegung, die schon seit mehreren Tagen in den Klubs ausgeheckt ist und die den Zweck hätte, die Staatsgewalt Leuten in die Hände zu spielen, die weiter gehen, als das dermalige Kabinet und sich vor gar keinem Exzesse scheuen, wie z. B. Rozaga und Carbero.

— Die Madrider Zeitung vom 14. enthält ein Dekret, wonach in jeder Provinzialhauptstadt eine neue Spezialjunta niedergesetzt werden soll, um den Verkauf der Klostergüter und des übrigen Eigenthums der aufgehobenen religiösen Körperschaften zu beschleunigen.

— Eine weitere Ordonnanz befiehlt die Ausarbeitung eines Gesetzes über die Umwandlung des Zehnten.

— Vom Kriegsschauplatze erfährt man nichts Neues von Belang. Von Gomez ist gleichsam jede Spur für den Augenblick verschwunden.

— Wir müssen die gestern von Mina gegebene Nachricht dahin berichtigen, daß er zum Generalinspektor der Nationalgarde des gesammten Königreichs ernannt wurde. Es ist dies gleichsam eine Sicherheitsmaaßregel, deren sich die Madrider Regierung gegen ihn versteht.

— Nach Nachrichten aus Bayonne vom 17. Sept. sind die christinischen Truppen seit einigen Tagen in großer Bewegung. Sie konzentriren sich gegen die Ufer des Ebro, in der Richtung von Haro, Guardia, Logronno u. und bis nach Lodosa. Sie stehen daselbst 20,000 Mann stark unter den Befehlen des Generals Oraa. Es hat diese Bewegung angeblich den doppelten Zweck, einmal neue Expeditionen, die Pablo Sanz und Basilio Garcia beabsichtigten, zu verhindern, und sodann selbst von Estel-la her in Navarra einzudringen.

— Die französis. Hülfslegion ist in einer schlimmen Lage; sie hat weder Geld, noch Lebensmittel.

## Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. September, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	4	—	97
"	do. do.	3	—	71 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Banckaktien	—	—	1567
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216	—
"	Partialloose do.	4	137	—
"	fl. 500 do. do.	—	111	—
"	Betbm. Obligationen	4	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	100	—
"	Prämiencheine	—	61 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	94 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
"	fl. 50 Loose	—	61	—
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Passivschuld	—	—	8 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	do. à fl. 500	—	—	72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Rebligirt unter Verantwortlichkeit von P. Macklot.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U.	283. 2,12.	8,6 Gr. üb 0	SW	heiter
N. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> U.	283. 0,42.	13,3 Gr. üb 0	SW	trüb, windig
N. 11 U.	283. 0,02.	10,0 Gr. üb 0	SW	trüb, N., B.

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 25. September. Keine Vorstellung.

Dienstag, den 27. Sept.: Norma, große Oper in 2 Aufzügen, von Bellini.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

## Todesanzeige.

Gestern starb meine geliebte Tochter, Emilie, 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, an den Folgen einer Unterleibsentzündung, nach einem Kranklager von 15 Tagen. Mit dem tief-

sten Schmerze gebe ich von diesem großen Verluste meinen Freunden und Bekannten hiermit Nachricht.

Gernsbach, den 21. Sept. 1836.

Hauer, Archivars-Wittwe,  
in ihrem und ihrer zwei übrigen Kinder Namen.

## Anzeige.

Die allgemeine Versammlung des homöopathischen Vereines für das Großherzogthum Baden und das Elsaß findet am 1. Oktober d. J. zu Heidelberg statt.

Der Sekretär des Vereines.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Einige das Lyzeum oder polytechnische Institut dahier besuchende junge Leute aus guten Familien können noch in Kost, Logis und Pfllege, unter sehr billigen Bedingungen, aufgenommen werden. Näheres im Zeitungs-komtoir.

Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Bei einer Obereinnehmerrei sind längstens in 3 Monaten zwei Gehülfsstellen zu besetzen, wozu ein Gehalt von 436 fl., resp. 420 fl. verbunden ist. Das Zeitungskomtoir wird auf Anfragen nähere Auskunft geben.

Nr. 8994. Gengenbach. (Fahndung.) Die ledige, 19 Jahre alte, unter polizeiliche Aufsicht gestellte Katharina L... ppan von Bergshaupten hat sich ohne Erlaubnis und Ausweis von Hause entfernt, und zieht wahrscheinlich ihrer frühern Gewohnheit gemäß den lieblichen Leben nach.

Sammtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Person zu fahnden, sie im Betretungsfalle arretiren und an uns abzuführen zu lassen.

Gengenbach, den 15. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Pfister.

## Signalment.

Größe, 5' 1"; Haare, blond; Stirne, flach; Augen, blau; Nase, proportionirt; Mund, do.; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gut; besondere Kennzeichen, keine.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rote Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfte, Käfermeister.

Karlsruhe. (Brennstofflieferung.) Der badische Bergwerksverein bedarf in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1836 bis dahin 1837 für die Riviere Kinzlarthal, Münsterthal und St. Blasien ungefähr 3500 Maas gutes Repsöl, wozu 2500 Maas in das Münsterthal und 1000 Maas nach Hausach zu liefern sind. Diejenigen, welche Lust haben, diese Lieferung frei in das Münsterthal und bis Hausach zu übernehmen, wollen ihre Anerbietungen längstens

bis zum 30. September d. J., in portofreien Briefen, bei der unterzeichneten Stelle eingeben.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1836.

Direktion des badischen Bergwerksvereines.  
Walchner.

Nr. 730. Schwellingen. (Versteigerung.) Aus der Erbmasse des verlebten vormaligen Stadtraths und Chefs des berittenen Bürgermilitärkorps zu Heidelberg, Adam Schmitt, werden zu Ebnen

Donnerstag, den 6. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause allda, einer Steigerung ausgesetzt:

1) Eine massiv von Stein neuverbaute zweistöckige Behausung, mit der Wirthschaftsgerichtigkeit zum goldenen Döfzen, nebst

geräumiger Scheuer, Stallungen und Nebengebäuden, welche letztere enthalten: Eine gut eingerichtete Bierbrauerei, Brauereibrennerei u. Essigbrennerei, nebst den hierzu erforderlichen Geräthschaften, und besonders einem beträchtlichen Vorrath an Fässern, die größtentheils ganz neu sind. Eine Küferwerkstätte, zwei gutgewölbte Keller, Brunnen, und überhaupt alle Einrichtungen zur Führung einer Wein-, Bier- und Landwirthschaft, nebst geräumigem geschlossenen Hof, und einem hinter der Scheuer unmittelbar anstoßenden, 1 Bierstel 83 Ruthen 44 Fuß großen Garten.

Das Ganze liegt mitten im Orte Ebingen, an der sehr frequenten Ländstraße von Heidelberg nach Mannheim, und in der Nähe von Schwegingen und Ladenburg, weßfalls der bisherige Eigenthümer desselben sich stets einer sehr zahlreichen Einkehr der Reisenden zu erfreuen hatte. Dann

2) 12 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen 97 Fuß Acker, in 15 Item bestehend und im besten Zustande.

Bald nach dieser Versteigerung werden auch die Fahrnisse des Erblassers veräußert, daher hat ein allenfallsiger Hauskäufer Gelegenheit, sich die erforderliche Haus- und Dekonomieeinrichtung sogleich und geschmackvoll zu verschaffen.

Schwegingen, den 22. Sept. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Gayer.

Freiburg i. B. (Brauhausversteigerung.) Das Brauhaus der jung Jakob Grammschen Erben, in der Webergasse Nr. 46 gelegen, wird

Donnerstag, den 6. Oktober d. J.,

mit aller, im Steigerungsakte näher beschriebenen Zugehörde, für die Summe von 12,000 fl., welche bereits hierauf geboten ist, öffentlich dem Meistgebot überlassen.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht. Freiburg, den 13. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Hermann.

Weingarten. (Ziegelhütteversteigerung.) Die Relikten des verstorbenen Zieglers, Friedrich Trautwein dahier, sind gefonnen, der Erbvertheilung wegen, auf

Dienstag, den 4. Okt. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier ihre besitzende Erblehenziegelhütte, bestehend aus:

einer Behausung mit 2 Wohnungen, Küchen und Speicher, unter welcher die Bearbeitung und Trocknung des Materials verrichtet wird,

einem Nebengebäude mit Brennofen und gewölbtem Keller,

einer Scheuer mit Stallung und Laubstopp,

einem Waschküchen und Schweinfällen,

wobei 1 Brl. 10 Ruth. Küchen-, Gras- und Baumgarten sich befindet und an der Straße nach Bruchsal, einerf. Christoph Kaufmann, andersf. der Weg nach Stafforth, liegt, auf dem Rathhaus dahier öffentlich versteigern zu lassen.

Hierzu gehören folgende Güter:

1 Brl. 48 Rth. Acker nächst am Haus, neben der Steig und Jakob Hill,

1 Morgen 1 Brl. Acker am Kirschloch,

2 Brl. 6 Rth. Acker im Sandfeld,

2 Brl. 3 Rth. " auf der hintern Höhe,

2 Morgen 2 Brl. 11 Rth. auf Hinterteufen, und

40 Klafter Brandholz nebst abfallenden Wellen aus hiesigem Walde.

Es werden die Liebhaber hierzu eingeladen, und haben sich Anwärter über guten Reumund und hinlänglich besitzendes Vermögen legal auszuweisen.

Weingarten, den 11. Sept. 1836.

Bürgermeisterei.

Fischer.

vdt. Baier, Rthsh. rbr.

Karlsruhe. (Haus zu vermieten.) In der Kamenstraße ist das Haus Nr. 39, bestehend aus 15 möblirten Zimmern, nebst Stallung und Remise, sogleich zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

Nr. 8271. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Pfarrers Starb von Gdingen haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigerklärung- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 27. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richter scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Buchen, den 20. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gold.

vdt. Bopp.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Wer an den Vermögensnachlass des kürzlich vom Militär entlassenen Sekondlieutenants Frey von Weinheim eine rechtliche Ansprache zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, dieselbe

binnen 4 Wochen

bei dem großherzoglichen Kommando des Linieninfanterieregiments Großherzog Nr. 1 schriftlich einzureichen, um so mehr, da später keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1836.

Der Oberst und Kommandeur.

Schwarz.

Nr. 15,924. Freiburg. (Erbkalladung.) Bonaventur Bruffong, Schusterzisterne von hier, wird seit dem Jahre 1830 vermisst.

Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei diesseitiger Behörde um so gewisser zu melden, da er sonst für verschollen erklärt, und über sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen gesetzlicher Vorfrist gemäß verfügt würde.

Freiburg, den 7. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadtmamts.

Kettner.

vdt. Zimmermann.

Nr. 10,174. Waldkirch. (Aufforderung.) In dem Pfandbuche zu Niederbach ist ein Einstandskapital von 270 fl. sub dato 28. Juli 1809 eingetragen, und zwar für Franz Bach von Weiterdingen, auf die Realitäten des Anton Wernet, für seinen Sohn, Mathias Wernet, auf der Selbig.

Da nun aber nach gepflogener Kommunikation der Einsteher oder seine Rechtsnachfolger nicht ausgemittelt werden kann, und auch die Einkeller längst gestorben sind, so werden zur Bereinigung der Sache alle diejenigen, welche an gedachten Eintrag noch Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, solche

binnen 3 Monaten

um so gewisser dahier geltend zu machen, als ansonst der Strich erfolgen, und die Urkunde selbst amortisirt werden würde.

Waldkirch, den 14. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Meier.

# Etablissements-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er in hiesiger Stadt eine

## Manufakturwaaren-Handlung en gros & en detail

errichtet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in nachstehend verzeichneten, so wie in allen dahin einschlagenden Artikeln aufs Beste, als:

Allen Sorten ordinären, mittelfeinen und ganz feinen Tüchern, Cuir de laine, double Casimir, Drop de Zephyr, Biber, Hosenzengen, baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidnen Westenzeugen, Espagnolets, Flanell, Finets, glatten, gedruckten und karvirten Merinos,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breiten Kattunen, Baumwollenzeugen, Gingham, Cambrics, Percals, Shirtings, Jaconets, Watstiften, glatten und broschirtem Mull, Taschentüchern, baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidnen Halstüchern, Vorhangsfransen und Borduren, Schuh- und Pantoffelzeugen, Manchester, Baumwollenjammet, Futter- und Bettbarcenten, Trillich, Korsettenzeugen, Cannevas, Carfenets, Piqué, Piqué-Couverten und Röcken *cc. cc. cc.*

Durch reelle Bedienung und billigt gestellte Preise wird er sich stets bemühen, sich das Zutrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Karlsruhe, den 21. September 1836.

Simon Model,

am Eck der Ritterstraße und des vorderen Zirkels Nr. 20.

### Hausverkauf in Mannheim.

In der angenehmsten und besten Lage in Mannheim ist ein neues, massiv erbautes dreistöckiges Wohnhaus sammt vollständiger prachtvoller Einrichtung und einem daran stoßenden vortrefflich angelegten großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält zu ebener Erde: 4 Zimmer, 1 Speisesaal nebst Küche; im zweiten Stock: 1 Salon mit Balkon, auf den Garten stoßend, 1 Salon, auf die Straße stoßend, mit 4 großen Zimmern; im dritten Stock: mehrere Kammern; außerdem einen großen Speicher und großen gewölbten Keller. Dabei befinden sich alle zu einem herrschaftlichen Hause gehörigen Nebengebäude, als: Holzremisen, Waschküche, insbesondere aber ein eigenes Seitengebäude mit Stallung für 5 Pferde und Remisen für mehrere Wagen. Das Aneublement des Hauses, welches zugleich mitverkauft wird, ist vollständig, neu und prachtvoll, und der Käufer kann ohne den mindesten Kostenaufwand für Möblirung oder Reparaturen in seine Wohnung einziehen, wie in eine Chambre garnie.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Kaufmann Heinrich Hofmann, gegenüber dem englischen Hof in Karlsruhe.

#### Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.)

Einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Bürger und Handelsmann dahier etablirt und eine Ellenwaarenhandlung errichtet habe. Neben allen sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln führe ich namentlich in allen Sorten und schöner Auswahl: wollene Tücher, Zephyr, Biber, Merinos, Tribets, Espagnolets,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Kattune, Damenhalstücher, Herrenbinden, Westenzeuge, Bettbarcenten, Trillich, Baumwollenzeuge, weiße Baaren, als: Percal, Jaconets, Mulls, Piqué, Shirtings, breite und schmale Tülls, Spitzen, Futterzeuge und Handschuhe.

Da ich meinen Laden in der langen Straße noch nicht beziehen kann, so befindet sich mein Waarenlager noch im Hause des Hrn. Hofjuweliers Bachmeyer, Nr. 10 der alten Kronenstraße. S. H. Dreyfus.

#### Karlsruhe. (Leihhauspfänderversteigerung.)

In dem Gasthaus zum König von Preußen werden versteigert:  
Montag, den 26. Sept., Nachmittags 2 Uhr:  
Manns- und Frauenkleider von allen Sorten.

Dienstag, den 27. Sept., Nachmittags 2 Uhr:

Leib-, Tisch- und Bettweihzeug.

Mittwoch, den 28. Sept., Nachmittags 2 Uhr:

Gold und Silber, als: goldene und silberne Repetir- und Taschenuhren, silberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Finger- und Ohrringe, Borstecknadeln, Ketten *cc.*

Donnerstag, den 29. Sept., Nachmittags 2 Uhr:

Ober- und Unterbetten, Pfulben, Kissen, Bügeleisen, Zange-schür, Garn *cc.*

Freitag, den 30. Sept., Nachmittags 2 Uhr:

Ellenwaaren, als: verschiedene Reinwand, wollenes Tuch, Cotton, Baumwollenzeug und verschiedene Leihhauspfänder.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1836.

Leihhausverwaltung.

Cyt h.

Mit einer Beilage von E. Erleben in Karlsruhe:  
Preisverzeichnis der Haarlemer Blumenzwiebeln von  
E. H. Krelage.